



Bacabal, im Dezember 2014

Liebe Verwandte und Freunde!

Das Internationale Sozialforum hat den Satz formuliert: "Eine andere Welt ist möglich!" Sie kann besser oder schlechter sein als unsere jetzige. Dazu lese ich im zweiten Petrusbrief (2Pd 3,13) : "Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt." Da Johannes der Täufer sagt: "Bereitet die Wege des Herrn!" , ist offenbar vorgesehen, dass der Herr in dieser anderen Welt sein wird, und zwar mit seiner Macht und mit seiner Hirtenliebe. Jede Form von Unterwerfung anderer wird vorbei sein, unsere Sünden werden getilgt sein und es wird eine Taufe im Heiligen Geist geben. Das alles deckt sich mit dem, was Jesus vom Reich Gottes sagt.

Als Nächstes stelle ich mir die Frage, wie diese andere Welt entstehen wird und lese, dass es Boten geben wird, die die Möglichkeit dieses Wandels ankündigen, z.B. die vom Sozialforum. Johannes der Täufer ruft alle auf, an der Fertigstellung der Straße für den Herrn mitzuarbeiten. Und er signalisiert die zukünftige Taufe im Heiligen Geist durch die Waschung im Jordan, weil Zeichen mehr sprechen als Worte. Petrus schreibt, dass einige ungeduldig werden, weil all das Gute so lange auf sich warten lässt. Gott wartet noch ein wenig, da Einige noch nicht begonnen haben, ihr Leben zu ändern. Er liebt sie ja alle so sehr und möchte sie Alle bei sich haben.

Diese Adventstexte sind eine gute Vorbereitung auf den Satz: "Als die Fülle der Zeit gekommen war ..." Wenn ich den Satz des Hl. Petrus hinzunehme, "gemäß seiner Verheißung" kann ich über die Botschaft des Sozialforums hinausgehen und einen neuen Himmel und eine neue Erde nicht nur als möglich oder wahrscheinlich, sondern als durch Gott garantiert verkünden. Dafür fahren mehrere Mitbrüder aus unserem Haus in Bacabal, ich auch, dann abends schon mal auf die Dörfer und helfen dem Pfarrer Frei Osmar bei der Sorge um etwa 80 kleinere und größere Gemeinden. Vor dreißig Jahren kamen noch viele, die getauft waren, wenn dreimal im Jahr vor Ort Messe war, um teilzunehmen, obwohl sie sonst nicht am Leben ihrer kirchlichen Gemeinde teilnahmen. Die Folge ist, dass die Tradition nicht mehr den Sinn der Eucharistiefeier der Gemeinde ersetzt und sie fast nicht mehr auf diesem Weg zu erreichen sind.



Die nächste Generation wächst dann schon fast ohne Glauben an Jesus Christus auf. Diese Situation gibt dem missionarischen Impuls, der vom Konzil und hier zuletzt vom Dokument von Aparecida ausgeht, ein sehr naheliegendes Wirkungsfeld. Die Evangelisierung in ganzer Bandbreite ist weiterhin unsere große Aufgabe. Die gute Nachricht vom Hirtenfeld in Betlehem muss mit allen Mitteln verbreitet werden.

Wir haben hier in Bacabal schon vor Jahren ein Haus der Waldbreitbacher Franziskanerinnen übernommen, um es zu einem Bildungshaus zu machen. Gruppen der Kirche und andere, die sich für Gutes einsetzen, können es für ihre Treffen zur Planung und Weiterbildung benutzen. Wie überall in der Welt sind solche Häuser kaum in der Lage, durch die Einnahmen von den Kursteilnehmern, die Kosten zu decken. Deshalb haben wir in diesem Jahr 2014 einen Teil unserer Provinzeinnahmen für die Bezahlung der Mitarbeiter des Hauses "CEFRAM" (Centro Franciscano de Animação Missionária) einsetzen müssen. Auch im kommenden Jahr wird das eine wichtige Aufgabe unserer Provinzverwaltung sein.

Aber auch so manche andere Bereiche unserer Provinz, wie Hilfe für unseren Lebensunterhalt, Renovierung unserer Häuser, die Versorgung unserer kranken Mitbrüder, weiterführende Ausbildung von Mitbrüdern, unsere Exerzitien, Hilfe für Menschen in Not vor unserer Haustür, und vieles andere mehr hat immer wieder auch finanzielle Unterstützung gebraucht.

Eine besondere Freude war im vergangenen Jahr die Treue so vieler Gruppen und Einzelpersonen in ihrer Unterstützung unserer beiden Schulen in Bacabal und São Luís. So ist es, trotz aller Umorganisation gelungen, vielen armen Kindern eine gute Schulbildung anzubieten, die von den Mitschülern und von den Spendern aus Deutschland bezahlt wird. Auch die anderen sozialen Projekte konnten weiterhin gefördert werden, da Spender dafür im Einsatz waren - immer wieder informiert und motiviert vom Team in der Franziskaner Mission.



So machen wir alle zusammen immer wieder die freudige Erfahrung, dass eine andere Welt möglich ist, dass sie mit der Geburt unseres Erlösers, Jesus Christus, schon begonnen hat und sich entfaltet auch durch das Mitwirken aller, die mittun. Ich bitte Jesus darum, dass er Euch alle und auch die, die Euch geholfen haben, zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr überreichlich beschenkt.

Euer dankbarer Frei Evaldo